

Fußverkehr in Chemnitz fördern und ausbauen

1. Ausgangslage

In den letzten Jahren ist der Fußverkehrsanteil in der Stadt Chemnitz gewachsen und beträgt aktuell 30% des Gesamtverkehrsaufkommens. (Srv 2018, TU Dresden) Der Zustand der Gehwege im Stadtgebiet ist sehr differenziert zu betrachten. Es gibt aktuell nur allgemeine Richtlinien für die Anlage und Sanierung von Fußwegen. Diese umfasst selten die Gestaltung und Fußverbindungen im Quartier.

Wir Bündnisgrüne in Chemnitz haben 2015 ein Papier dazu verabschiedet und erste Grundlagen gelegt. https://gruene-chemnitz.de/start/wp-content/uploads/2018/04/Positionspapier_GR%c3%9cNE_Fu%c3%9fverkehr_Version_31082015.pdf

Erste Gehwegsanierungen haben in verschiedenen Stadtteilen stattgefunden. Wir wollen diesen Wege weitergehen und beschleunigen. An einigen Stellen wollen wir neue Akzente setzen.

2. Forderungen und Weiterentwicklung

2.1. Grundlagen

Für die fachliche Erarbeitung und Umsetzung ist dringend mehr Personal und finanzielle Mittel nötig. Für die Größe unserer Stadt sind mind. 3 weitere MitarbeiterInnen für den Bereich des Fußverkehrs nötig. Diese sollen die Reparaturen, Verbesserungen und Neuplanungen vorantreiben.

Die jährlichen Eigenmittel für Fußwege müssen mind. 500.000 Euro betragen, um innerhalb weniger Jahre spürbare Verbesserungen zu erzielen. Hier sollen alle Stadtteile profitieren und nachgefragte Wegeverbindungen Vorrang haben.

2.2. Gestaltung und Regelbauweise

Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung der Stadtteile in den Epochen, sind die Fußwege Zeugnisse der jeweiligen Bauepoche. Diese sollen in die Neu- und Umgestaltung einfließen. Dabei müssen Gehwegplatten und Pflaster so gestaltet sein, dass sie auch mehrere Jahrzehnte überleben. Dunkle Asphaltbeläge - oft aus Kostengründen - dürfen nur im absoluten Ausnahmefall zur Anwendung kommen. Neue Technologien bei den Gehwegen können eine Entwicklung der Straßenbäume fördern und die Gehwege schonen. Diese wollen wir gezielt zur Anwendung bringen. Die Stadt soll bis 2022 eigene Bau- und Gestaltungsregeln für die Anlage- und Sanierung von Gehwegen erarbeiten. Dabei soll eine ansprechende Gestaltung genauso eine Rolle spielen, wie die Funktionalität und Langlebigkeit der Investition. Positive Beispiele aus anderen Kommunen sollen dabei mit aufgegriffen werden.

2.3. Barrierefreiheit

Wir wollen alle Gehwege so gestalten, dass diese absolut barrierearm und ohne Hindernisse ausgestaltet werden. Hier sind auch die jeweiligen Bauträger in der Verantwortung, Änderungen nach den Bauarbeiten wieder auszubessern. Die Stadt muss dies regelmäßig kontrollieren.

2.4. Toller mit Poller - Schutz der Fußwege

Viele Gehwege werden regelmäßig befahren und sind so für FußgeherInnen nicht oder nur eingeschränkt nutzbar. Deshalb ist ein Schutz der Gehwege vor Fahrzeugen erforderlich. Wir wollen mit Chemnitzer KünstlerInnen und UnternehmerInnen die Entwicklung eines „Chemnitzer Pollers“ vorantreiben und so ein Stück bauliche Stadtgeschichte schaffen. Diese sollen künftig bei jedem neuen oder sanierten Gehweg zu Anwendung kommen und mit einem hohen gestalterischen Anspruch, die Fußwege schützen. „Toller mit Poller“ könnte hier das Motto lauten.

2.5. Stadtgestaltung - kurze Wege ermöglichen

Bei einigen neuen Wohngebieten wird bewusst auf die Durchlässigkeit für FußgeherInnen verzichtet. Diesen Zustand wollen wir ändern und zunächst ALLE neuen Wohnstandorte in Chemnitz für FußgeherInnen öffnen. Eine entsprechende Planungsgrundlage soll für alle Planungsbüros in der Stadt Standard werden.

In einem zweiten Schritte sollen Barrieren in vorhanden Wohngebieten verringert und die Durchwegung gesichert werden. Ebenso sollen bei Bau und Planung öffentlich genutzter Einrichtungen (z.B. Einkauf, Bildung, Kultur) kurze Wege für Fußgeher*innen planerisch gesichert werden. Strategisch wichtige künftige Wegeverbindungen im Stadtgebiet müssen schnellstmöglich planerisch und eigentumsrechtlich gesichert werden.

2.6. Standardlösungen für Kreuzungen und Straßenübergänge

Leider werden noch immer FußgeherInnen ausgebremst, damit die „Flüssigkeit des MIV's“ garantiert werden kann. Höhstrichterliche Urteile wonach die Sicherheit von FußgeherInnen höher zu bewerten ist, als schneller MIV, finden noch zu wenig Anwendung. Wir wollen mind. 70% der Kreuzungen in Chemnitz mit Gehwegvorsprüngen ausstatten, sodass FußgeherInnen die Straßenseite ohne große Gefahren queren können. „Bettelampeln“ sind Stück für Stück zurück zu bauen und durch Ampeln mit regulärem Umlauf auch für FußgeherInnen ersetzt werden. Dabei darf die Wartezeit für FußgeherInnen nicht mehr als 40s betragen.

2.7. Menschen im Mittelpunkt - Straßenräume ganz neu denken

In Wohngebieten möchten wir zunehmend Straßenräume mit hoher Aufenthaltsqualität so gestalten, dass Fußgänger*innen im Mittelpunkt stehen. Der ruhende und parkende motorisierte Verkehr muss dafür stark reduziert werden. Die Gestaltung des Brühls aber auch gelungen Umsetzungen in anderen Städten können dafür als Beispiele dienen. In den dicht besiedelten Gründerzeitvierteln von Chemnitz kann dieser Ansatz bis hin zu Superblocks, in denen Fußgänger*innen und Fahrräder dominieren, erweitert werden werden.

2.8. Gesamtstrategie

Um die verschwendeten Maßnahmen zu bündeln, sollen ein jährlicher/zweijährlicher Bericht (analog zum Radverkehr) erstellt werden. Dabei sind die nicht umgesetzten Maßnahmen besonders zu würdigen und schnellstmöglich ein Weg zur Umsetzung aufgezeigt werden.